

BRÜCKENMAßNAHME BILDUNG UND BERATUNG (B3)



Qualifizierungsangebot für zugewanderte Akademikerinnen aus der Pädagogik, Beratung oder Psychologie mit neuem Konzept

Das mit dem Integrationspreis Rheinland-Pfalz ausgezeichnete Projekt „Brückenmaßnahme Bildung und Beratung (B3)“ startete Ende August 2024 zum sechsten Mal.

Die Brückenmaßnahme richtet sich an zugewanderte Akademikerinnen, die in ihrem Heimatland einen psychologischen, pädagogischen, geistes- oder sozialwissenschaftlichen Abschluss erworben oder als Lehrerin gearbeitet haben. Im neuen Projektdurchlauf wurden bewährte Modelle mit neuen Konzepten verbunden. Neben einem zum C1-Niveau führenden Intensivkurs Deutsch belegen die Frauen die Qualifizierung „Beratung im sozialen Bereich“ in fünf Modulen sowie themenspezifische und berufsorientierende Workshops, wie beispielsweise zur Anerkennungsberatung oder Berufsfelderkundung. Die Teilnehmerinnen werden seit der Neukonzeption zudem in Medienkompetenz geschult, bearbeiten über die gesamte Maßnahme ein Portfolio zur Reflexion und Vertiefung der Lerninhalte und werden in ein unterstützendes Netzwerk eingebunden. Über die gesamte Dauer der Maßnahme werden die Teilnehmerinnen zudem individuell begleitet und beraten. Berufsorientierende Praktika im Bereich Bildung, Beratung und Soziales runden das Angebot ab.

Das Projekt bereitet die Frauen darauf vor, als Beraterinnen im pädagogischen, sozialpsychologischen oder sozialen Bereich tätig zu sein. Es verhilft den teilnehmenden Frauen somit zur Integration auf dem deutschen Arbeitsmarkt und leistet einen relevanten Beitrag, um dem Fachkräftemangel in den oben genannten Arbeitsfeldern entgegenzuwirken. Die Qualifizierung wird durch das rheinland-pfälzische Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration (MFFKI) gefördert, Kooperationspartner*innen sind die Agentur für Arbeit und das Jobcenter Mainz, das Jobcenter Mainz-Bingen sowie das IQ-Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz.

In den ersten fünf B3-Generationen 2018-2022 haben insgesamt 96 Frauen die Qualifizierung in Mainz oder Koblenz begonnen. Aktuell durchlaufen 17 Frauen in Mainz die Qualifizierung in der sechsten Generation. Porträts der Frauen finden Sie auf den nächsten Seiten 41-46, damit Sie eine genauere Vorstellung von unserer Zielgruppe, ihren Stärken, Ressourcen und Zielen gewinnen können.

Die Brückenmaßnahme B3 wurde 2015 in Förderung des IQ Landesnetzwerkes Baden-Württemberg gemeinsam mit der Volkshochschule Freiburg entwickelt und fand seitdem in Freiburg, Mannheim, Stuttgart, Koblenz sowie Mainz statt.

Gefördert vom:



Kooperationspartnerinnen und -partner:



B3-ABSOLVENTIN: WEEAM ADAM

Ich heiße Weeam Adam, komme aus dem Irak und bin im September 2015 alleine nach Deutschland gekommen. Ein Jahr später habe ich geheiratet. In meinem Heimatland habe ich ein Studium zur Gymnasiallehrerin abgeschlossen. Der Grund für meine Migration waren Ungerechtigkeit und schwierige Lebensbedingungen. Das war oft frustrierend, aber ich habe nie aufgegeben.

Diese Erfahrungen haben mich stark gemacht. In Deutschland habe ich gelernt meine Probleme zu lösen und immer weiterzumachen.

Was mir in Deutschland besonders gut gelungen ist, war der Aufbau eines neuen Lebens trotz aller Herausforderungen. Ich habe gelernt, die Sprache zu sprechen, mich zu integrieren und neue berufliche Ziele zu setzen. Darauf bin ich sehr stolz.

Meine Stärke ist es, nicht aufzugeben. Ich glaube daran, dass jeder Mensch eine Chance verdient – unabhängig von seiner Herkunft oder seiner Situation. Diese Haltung hilft mir, auch in schwierigen Zeiten eine positive Haltung zu bewahren.

Für das kommende Jahr wünsche ich mir, mein Studium in Sozialer Arbeit zu beginnen. Mein Ziel ist es, später als Sozialarbeiterin tätig zu sein und Menschen zu helfen, die – wie ich – neue Wege gehen müssen. Besonders wichtig ist mir, anderen Mut zu machen.



Foto © Adam

Meine wichtigste Erkenntnis aus meinem Leben ist: Jede Krise bringt auch eine neue Möglichkeit mit sich. Mein Motto lautet: „Gib niemals auf – jeder Neuanfang ist ein Schritt nach vorne.“

Meine Botschaft ist: Hab Mut, bleib offen und glaube an die Kraft der Veränderung. Verliere niemals den Glauben an dich selbst. Auch wenn das Leben dich vor große Herausforderungen stellt, gibt es immer einen Weg nach vorne. Manchmal muss man einen neuen Weg gehen, neue Ziele setzen und Altes loslassen – aber das bedeutet nicht, dass man aufgibt. Es bedeutet, dass man wächst.

Jeder Mensch trägt eine Geschichte in sich, die gehört werden sollte. Herkunft, Sprache oder Beruf dürfen keine Hindernisse sein – sie sind Teil unserer Stärke. Unsere Unterschiede machen uns nicht schwächer, sondern reicher.

B3-ABSOLVENTIN: TETIANA KRASNOPEROVA

Die Brücke zwischen gestern und morgen

Mein Name ist Tetiana und ich komme aus der Ukraine. Vor dem Krieg war mein Leben schön und stabil. Ich arbeitete 17 Jahre lang als Englischlehrerin in einer Privatschule und liebte meinen Beruf. Ich hatte eine klare Zukunft und viele Pläne. Doch der Krieg änderte alles.

Im Jahr 2020 starb meine Mutter an Krebs, und ich fiel in eine tiefe Depression. Gerade als ich begann, mein Leben wieder aufzubauen, begann 2022 der Krieg. Ich musste meine Heimat verlassen, um mich und meine Familie zu schützen.

Die Entscheidung zu fliehen war schwer, und die Reise war gefährlich. Bomben und Sirenen begleiteten uns, Züge wurden beschossen, und wir hatten große Angst.

Während meiner Flucht halfen uns Freiwillige und Mitarbeiter des Roten Kreuzes mit Essen, Kleidung und dem Nötigsten. In Deutschland erhielt ich Unterstützung von Sozialberatern, die mir halfen, mein neues Leben aufzubauen. Diese Erfahrung inspirierte mich, selbst Sozialarbeiterin zu werden. Jetzt nehme ich an der Brückenmaßnahme B3 im sozialen Bereich teil, um später anderen Menschen in Not zu helfen.

Natürlich gab es auch hier Herausforderungen. Mein Vater erhielt in Deutschland die Diagnose Prostatakrebs. Doch dank des deutschen Gesundheitssystems hat er Zugang zu Behandlungen, die in der Ukraine unbezahlbar gewesen wären. Diese Unterstützung gibt mir Hoffnung auf ein besseres Leben für ihn.



Foto © Krasnoperova

Meine Geschichte habe ich „Die Brücke zwischen gestern und morgen“ genannt, weil mein Leben wie eine Brücke geworden ist. Diese Brücke verbindet zwei Teile meines Lebens: das Gestern – mein früheres Leben in der Ukraine – und das Morgen – mein neues Leben in Deutschland. Das Gestern steht für ein Leben, das von Sicherheit, meiner Arbeit und meinen Plänen geprägt war, aber auch für den Schmerz, den der Krieg mit sich brachte. Das Morgen symbolisiert Hoffnung, neue Möglichkeiten und die Chance, einen neuen Anfang zu wagen.

Der Krieg hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, im Heute zu leben und Chancen zu nutzen, sobald sie sich bieten. Ich hoffe, dass meine Geschichte anderen Mut macht, niemals aufzugeben. Vielen Dank, dass ich sie teilen durfte.

B3-ABSOLVENTIN: MASUMEH OGHBAEE

„Aus Herausforderungen wachsen, aus Gelegenheiten Zukunft bauen“

Ich heiße Masumeh Oghbaee und lebe seit sechs Jahren mit meiner Tochter hier in Deutschland. Im Iran habe ich klinische Psychologie mit dem Schwerpunkt Familientherapie studiert und in diesem Bereich gearbeitet. Nach meiner Flucht aus dem Iran hatte ich viele Herausforderungen in Deutschland (neue Sprache, neue Kultur und so weiter). Aber ich hatte gelernt, das zu akzeptieren, was ich nicht ändern kann. Der Schlüssel zu vielen dieser Probleme war die deutsche Sprache.

Anfangs hatte ich keine Erlaubnis, an einem Deutschkurs teilzunehmen. Erst nach vielen Bemühungen bekam ich die Chance, Deutsch zu lernen. Ich habe versucht, diese Gelegenheit trotz aller Schwierigkeiten, mit denen ich gleichzeitig konfrontiert war, zu nutzen und habe bis zum Niveau C1 gelernt und die Prüfung bestanden.

Leider wurde ich nach der Prüfung fast zwei Jahre lang von einer schweren Krankheit geplagt, die meine Sprachkenntnisse erheblich beeinträchtigte. Das hat mich sehr traurig gemacht, und ich hatte Zweifel, ob ich jemals wieder in meinen Traumberuf zurückkehren und mit Menschen arbeiten könnte.



Foto © Oghbaee

Nach meiner Genesung habe ich angefangen, von vorne Deutsch zu lernen und gleichzeitig verschiedene Praktika gemacht. Letztes Jahr habe ich diese Brückenmaßnahme B3 kennengelernt. Nach der erfolgreichen Teilnahme an der Prüfung und einem Auswahlgespräch wurde ich für die Brückenmaßnahme B3 ausgewählt – das war eines der besten Ereignisse in meinem Leben hier in Deutschland.

Die Brückenmaßnahme B3 hat mir sehr geholfen – sprachlich habe ich große Fortschritte gemacht und gleichzeitig meinen Weg gefunden. Ich möchte gerne studieren und im sozialen Bereich arbeiten. Ich bin allen, die die Brückenmaßnahme B3 geplant, umgesetzt und unterstützt haben, von Herzen dankbar.

Die Flucht hat mich entwurzelt, aber nicht gebrochen. Die neue Sprache war zunächst eine Wand – heute ist sie meine Brücke. Meine Botschaft an die Welt: Verlieren Sie niemals die Hoffnung, denn selbst nach der dunkelsten Nacht geht die Sonne wieder auf.

B3-ABSOLVENTIN: MARIIA PARKHOMENKO

Hätte mir vor drei Jahren jemand prophezeit, dass ich eines Tages in einem fremden Land leben und eine völlig neue Sprache erlernen würde, so hätte ich wohl ungläubig den Kopf geschüttelt. Und doch bin ich heute hier – Schritt für Schritt bin ich diesen Weg gegangen.

Mein Name ist Mariia, ich bin 39 Jahre alt und von Beruf Soziologin. Nach meinem Studium habe ich über ein Jahrzehnt lang als Personalmanagerin gearbeitet – ein Berufsfeld, das stets von der Arbeit mit Menschen geprägt war.

Was mich an dieser Tätigkeit besonders fasziniert, ist die Möglichkeit, Menschen auf ihrem beruflichen Weg zu begleiten, ihnen neue Perspektiven zu eröffnen und gemeinsam mit ihnen passende Lösungen zu entwickeln. Eine Herausforderung, die Einfühlungsvermögen, Menschenkenntnis und individuelle Ansätze erfordert – denn jeder Mensch bringt seine eigene Geschichte mit.

Mit meiner Ankunft in Deutschland stand für mich außer Frage, dass das Erlernen der Sprache oberste Priorität hat. Kommunikation ist schließlich der Schlüssel zu jedem erfolgreichen Miteinander – beruflich wie privat.

So begann ich, mich intensiv mit der deutschen Sprache auseinanderzusetzen und bemerkte, wie meine Kenntnisse sich allmählich verbesserten. Als ich schließlich auf die Weiterbildung „Brückenmaßnahme Beratung im sozialen Bereich“ stieß, hatte ich das Gefühl, dass dies kein Zufall war – vielmehr schien es ein Wink des Schicksals zu sein, den nächsten Schritt zu wagen.



Foto © Parkhomenko

Die Weiterbildung begeistert mich in besonderem Maße, da sie nicht nur theoretisches Wissen vermittelt, sondern auch einen starken Praxisbezug hat. Wir lernen, in herausfordernden Situationen lösungsorientiert zu handeln, verschiedene Sichtweisen zu berücksichtigen und dabei stets die Bedürfnisse des Gegenübers im Blick zu behalten.

Unterstützt werden wir dabei von einem äußerst engagierten und fachlich versierten Team, das uns nicht nur fachlich begleitet, sondern auch menschlich stärkt. Innerhalb der Gruppe hat sich eine Atmosphäre entwickelt, die von Vertrauen, gegenseitigem Respekt und einem starken Gemeinschaftsgefühl geprägt ist – fast wie in einer großen Familie.

Ich bin aufrichtig dankbar für diese Chance über mich hinauszuwachsen, mich weiterzuentwickeln und mit jeder neuen Erfahrung eine noch bessere Version meiner selbst zu werden.

B3-ABSOLVENTIN: TETIANA RUZHYLO

Mein Name ist Tetiana Ruzhylo, ich bin 48 Jahre alt und komme aus der Ukraine. Vor drei Jahren bin ich zusammen mit meinem Mann und unseren vier Kindern nach Deutschland gekommen, da der Krieg unser Leben plötzlich völlig verändert hat. In meiner Heimat habe ich als Englischdozentin an der Universität gearbeitet und mich intensiv mit Sprache, Kultur und Bildung beschäftigt. Hier in Deutschland habe ich beschlossen, neue Wege der Entwicklung zu suchen – sowohl im pädagogischen als auch im sozialen Bereich.

Die Teilnahme an der Brückenmaßnahme Beratung im sozialen Bereich sehe ich als eine großartige Chance, meine bestehenden Kompetenzen zu erweitern und neue Kenntnisse zu erwerben – insbesondere im sozialen Bereich.

Seit ich in Deutschland bin, habe ich viel erreicht und trotz vieler Herausforderungen nie meine Motivation verloren. Ich passe mich schnell an, bin lernbereit und engagiert. Die größte Herausforderung in Deutschland war für mich die Sprache, aber ich konnte schnell Fortschritte machen. Mein Mann und ich haben erfolgreich die B2-Prüfung bestanden, und ich arbeite weiter daran, mein Deutsch zu verbessern. Darauf bin ich sehr stolz.

Besonders am Herzen liegt mir das Konzept des lebenslangen Lernens. Ich glaube fest daran, dass persönliche und berufliche Weiterentwicklung nie aufhört. Deshalb setze ich mir immer neue Ziele, z. B. das Sprachniveau C1 zu erreichen und die deutsche Arbeitskultur besser kennenzulernen.



Foto © Ruzhylo

Mein Ziel ist es, meine Erfahrungen zu nutzen, um andere zu fördern – durch Bildungsarbeit, Beratung oder interkulturelle Vermittlung. Nach dem Abschluss der Brückenmaßnahme möchte ich gerne im Bereich der Erwachsenenbildung oder in der Beratung tätig sein, idealerweise mit Menschen mit Migrationshintergrund. Denn ich weiß aus eigener Erfahrung, welche Herausforderungen die Integration mit sich bringt.

Mein Weg hat mir gezeigt: Alles ist möglich, wenn man bereit ist zu lernen und Herausforderungen anzunehmen. Mein Motto lautet: Jede Veränderung ist eine Herausforderung – und jede Herausforderung eine Chance, zu lernen und zu wachsen.

B3-ABSOLVENTIN: MARYNA TIAPKIN

Mein Leben ist ein Weg der Veränderungen, der Überwindung und bewusster Entscheidungen. Jede Herausforderung hat mich stärker gemacht und mir geholfen, mich selbst und meine Bestimmung besser zu verstehen.

Ich habe in der Ukraine ein wirtschaftswissenschaftliches Studium abgeschlossen und 15 Jahre lang als Ökonomin in großen Unternehmen gearbeitet. Doch 2014 änderte sich mein Leben schlagartig – der Krieg in Donezk zwang mich, meine Heimatstadt zu verlassen und nach Odessa zu ziehen. Dort begann ich, mich für Psychologie zu interessieren. Dieser Schritt eröffnete mir eine neue Berufung – Menschen zu helfen. Ich absolvierte ein zweites Studium in Kiew, schloss eine Ausbildung in Positiver Psychotherapie ab, beschäftigte mich mit Coaching und Kunsttherapie. 2018 eröffnete ich meine eigene psychologische Praxis, in der ich Frauen unterstützte, Selbstvertrauen zu gewinnen, Lebenskrisen zu bewältigen und harmonische Beziehungen aufzubauen.

Im Jahr 2022 zwang mich der Krieg erneut zur Flucht – dieses Mal nach Deutschland. Ich kam mit meinen zwei Töchtern und meiner Katze hierher. Hier setzte ich meine Online-Beratungen für Ukrainer fort, während ich gleichzeitig Deutsch lernte und mich an die neue Realität anpasste. Ich bin stolz darauf, dass ich innerhalb von zwei Jahren die Sprache auf einem guten Niveau erlernt und den zehnmonatigen Kurs „Brückenmaßnahme Beratung im sozialen Bereich“ am ZWW absolviert habe. Dieser Kurs hat mich darin bestärkt, dass ich auf dem richtigen Weg bin – im Bereich der sozialen Arbeit und Beratung.



Foto © Tiapkin

Mein nächstes Ziel ist es, eine staatlich anerkannte Ausbildung im sozialen Bereich zu absolvieren und in diesem Berufsfeld zu arbeiten. Ich glaube daran, dass Wissen und Fähigkeiten das wirklich Wertvolle im Leben sind. Sie ermöglichen es uns, uns anzupassen, zu überleben und unseren Platz in jeder Situation zu finden.

Ich habe auch verstanden, wie wichtig es ist, loszulassen – Dinge, Menschen, Umstände. Dies schafft Raum für Neues, hilft mir, voranzukommen und ein Leben aufzubauen, das meinen Werten entspricht.

Mein Motto: Wert zu schaffen, indem ich meiner Leidenschaft nachgehe und mein Talent mit Liebe und Respekt für die Menschen verwirkliche.